

Andigung

der neuen

Joseph Müllerischen Kunst = Gallerie.



Es sind nun sechs Jahre, daß ich unterstützt durch den ausgezeichneten Beifall des hohen Adels und des verehrungswürdigsten Publikums, nach allen meinen Kräften mich bestrebet habe, meinem bisher öffentlich dargestellten Kunstkabinete ohne Rücksicht auf Kosten, die mir möglichste Vollkommenheit zu verschaffen, und hierdurch sowohl, als durch meine übrigen Kunstarbeiten, mich der Gnade würdig zu machen, die mich bei meinen tiefsthätigen Bemühungen so huldvoll beglückt hat. Indes gieng es doch über die Kräfte des Privatmannes, meinem Wunsche für die Kunst, jene ausgedehntere Wirksamkeit zu geben, welche ich mir zum Ziele setzte, und ich würde selben, ohne dem Glücke die Gruppe der allerhöchsten kaiserlichen Familie verfertigen zu dürfen, wohl niemals in Erfüllung zu bringen, im Stande gewesen seyn. Der allergnädigste Beifall welchen beide kais. Majestäten der von mir verfertigten, und in meiner Wohnung besesehenen Gruppe ertheilten, und der mir gemachte huldvolle Auftrag, selbe Ihrer Majestät der Königin selbst nach Neapel zu überbringen, begleitet mit gnädigsten Empfehlungsschreiben sowohl nach Neapel als nach Florenz, setzte mich in den Stand, an der reinsten Quelle der Kunst zu schöpfen, und durch die allerhöchste Empfehlung unserer für das wahre re Schöne und gute so huldvoll sorgenden Monarchen, erhielt ich nicht nur die huldvolle Aufnahme, sondern auch das gewiß seltene, eigentlich bisher einzige Glück, mittels allergnädigster Erlaubniß Sr. Majestät des Königs beyder Sicilien die kostbarsten Vasen, Büsten, Statuen und Gruppen aus dem Herkulano sowohl, als auch auf dem Farnesischen Musäum zu Neapel abformen zu dürfen, und dies Glück wurde mir auch in Rom zu theil, wo ich aus dem Klementinischen Musäum, aus den Capitol, und der Villa Porcese kostbare Ueberbleibseln der Kunst zu erhalten vermochte. Und so fand ich mich in dem Stand gesetzt, meine so lange geführten Wünsche, statt meinen bisher gezeigten Kunstkabinete eine ganze Kunst = Gallerie aufzustellen, und dadurch die Kaiserstadt mit neuen Kunstschätzen zu bereichern. — Die unerwarteste Ausführung zu verschaffen, diese Kunst = Gallerie nun wird cheseter Tage eröffnet werden, und sollen besondere Anschlagzettel die Preise, und auch den Tag anzeigen, wenn diese Gallerie zum Erstenmal zu sehen seyn wird. Ueber alle die Gegenstände derselben, die hier sich weitläufiger zu äußern, auch sie nur zu nennen, ist der Raum zu wenig! Nur so viel sind hier anzumerken nöthig, daß diese Gallerie zehn grosse Zimmer einnimmt, wovon fünf Antiquen und fünf, neueren Gegenstände der Kunst gewidmet sind. Wie groß der Kostenaufwand bey einem Unternehmen dieser Art seyn mußte, und ob ich ihn bei einem andern, als den hiesigen Publikum, das wahre Kunst und uneigennütziges Bestreben für sein edleres Vergnügen niemals unbelohnt läßt, zu wagen im Stande gewesen wäre, davon überlasse ich die Beurtheilung jenen Männern, die mich mit Ihren hoflichen Besuchen beehren, und mich gewiß niemals bereuen lassen werden, daß im vollen Vertrauen auf Ihre gütige Unterstützung, sein ganzes Vermögen der Kunst gewidmet habe.

Joseph Müller.